

Volksmacht

für Schlessien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Bezugspreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Starke 4/8, durch die Buchhandlungen der „Volksmacht“, Neue Graupenstraße Nr. 5 und Neue Talstraße 11, Bräutigamstraße 156, sowie durch alle Einzelhändler zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,22 Rmt. + 8 Pf. Erzeuger-lohn + 0,50 Rmt. monatlich 1,75 Rmt. + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rmt. Durch die Post einfl. Zustellungsgebühren 2,40 Rmt.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlessien 70 Pf., Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Verleumdungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf., kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Starke 4/8 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Die Lunte am Pulverfaß

225 000 Metallarbeiter sollen ausgesperrt werden — Die Arbeitgeber lehnen sich nicht an die Verbindlichkeit des Schiedsspruches

Bonn, 31. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Am Mittwoch nachmittag hat mit der Entlassung der Frühlingskinder auf sämtlichen Werken der rheinisch-westfälischen Metallindustrie die Aussperrungsaktion des Arbeitgeberverbandes der nordwestlichen Gruppe, von der 225 000 Arbeiter betroffen werden, begonnen. Die Arbeiter erhielten mit der Abfahrtskassette den Abschied. Mit der Beendigung der Nachmittagsarbeit bis Donnerstag morgen verfahren wird, werden die letzten Belegschaftsmitglieder zur Entlassung gelangen. Der Arbeitgeberverband verhindert die Zahlung von Erwerbslosenunterstützung an die Aussperrten.

Die Aussperrungen in der Metallindustrie werden natürlich sofort Rückwirkungen auf den Ruhrbergbau zeitigen. Wie verlautet, sollen schon am Donnerstag auf den meisten Zechen des Ruhrgebietes Feierlichkeiten eingeleitet werden. Bei längerer Dauer der Stilllegung der rheinisch-westfälischen Metallindustrie ist mit Bergarbeitermassenentlassungen zu rechnen.

Wie, ich könnte nicht mehr, wie ich wollte? Ich müht die Lunte, die ich nicht mehr, wie ich wollte? Werden die Arbeiter, die die Schatzkammer der Schwerindustrie, das Verbrechen an der Wirtschaft begehen, mit dem sie in Gedanken seit Wochen geistert haben? Ist die Lawine bereits im Rollen? Nach allen Meldungen der Presse ist die große Kraftprobe in der Schwerindustrie Nordwest unvermeidlich geworden — weil die Arbeitgeber diese Kraftprobe wollen.

Sie wollen 225 000 Mann aufs Pflaster werfen und arbeitslos machen.

Sie wollen einen Kampf auf Leben und Tod. Sie wollen ihn jetzt, jetzt sofort. Die Situation erscheint ihnen günstig. Sie wissen, daß eine Aussperrung als Kampfmaßnahme nach einer Verbindlichkeitsklärung unzulässig ist und zu Schadensersatz verpflichtet. Trotzdem wollen sie den Kampf vom Zaune brechen; denn der Kampfpreis ist etwas viel Größeres als nur die Abwehr eines angeblich für sie untragbaren Schiedsspruches.

Der Schiedsspruch ist für die Arbeitgeber keine unerträgliche Belastung.

Das hat die „Kölnische Zeitung“ — also ein Organ, das den Unternehmen bestimmt nicht weh tun will, — klipp und klar zugegeben, als sie schrieb: „Der Schiedsspruch trifft bei allen Enttäuschungen, die er bereiten mag, ungefähr den Schnittpunkt aller wichtigen Kräfte, die bei einem solchen Streik aufeinander stoßen und Berücksichtigung erheischen. Wir möchten sagen: er ist so abgefaßt und geht so weit, daß beide Parteien, daß vor allem auch verantwortungsbewußte und nüchtern denkende Unternehmer sich fragen müssen, ob unter diesen Umständen noch gekämpft und damit ein unheilvoller Aufwand an Kapital, Nerven und Vertrauen, und zwar sowohl sozialen wie staatspolitischen Vertrauens, aufs Spiel gesetzt werden muß. Und zwar auf ein reichlich unsicheres Spiel, auch in rechtlicher Beziehung.“

Das ist das Urteil eines Unternehmerorgans über den Schiedsspruch für Nordwest. Angesichts eines solchen Urteils sind die Angriffe der auf der Seite der Scharfmacher stehenden Presse gegen den Reichsarbeitsminister völlig deplatziert. Der Reichsarbeitsminister erklärte in seiner Rede zur Jahrestagung des Reichsarbeitsministeriums, daß der Anteil der Arbeiter an der Produktion der Wirtschaft nur dann steigen könne, wenn dieser Ertrag selbst steigt; denn jede gute sozialpolitische Maßnahme muß auch ein Stück Produktionskraft sein. Steht dieser Satz mit der Haltung des Ministers bei der Verbindlichkeitsklärung etwa in Widerspruch? Bestimmt nicht; denn der Schiedsspruch ist, wie es ja die Ausführungen der „Kölnischen Zeitung“ gezeigt haben, durchaus erträglich für die Unternehmer.

Der Schiedsspruch wurde abgelehnt, nicht weil er untragbar ist, sondern weil die Scharfmacher auf Größeres hinaus wollen.

Ihnen war an einer sachlichen Klärung der Dinge deswegen auch von vornherein nichts gelegen. Sie haben es, wie jeder bürgerliche Blätter, z. B. das „Berliner Tageblatt“, feststellen verstanden; der Öffentlichkeit und anscheinend auch dem Schlichter ein wirklich vollständiges stichhaltiges Material über ihre Selbstkostenverhältnisse vorzulegen. Klarheit und Wahrheit — das war und ist nicht das Ziel der Unternehmer. Sie wollen etwas anderes.

Zweierlei wollen die Scharfmacher: sie wollen mit der Durchbrechung der Verbindlichkeitsklärung, die ja ein Hoheitsakt des Reiches ist, dem Reichsarbeitsministerium und damit der jetzigen Reichsregierung, in der ja bekanntlich Sozialdemokraten sitzen, ihre Mißachtung zeigen.

Sie wollen ferner den freien Gewerkschaften einen tödlichen Schlag verfehlen, um deren Aufstieg zu verhindern. Der Gedanke, das Reparationsproblem könne von einer Reichsregierung geregelt werden, in der Sozialdemokraten sitzen, ist den Scharfmachern unerträglich. Warum? Weil sie wissen, daß eine solche Regierung, wie soeben noch bei der Jahrestagung des Reichsarbeitsministeriums der Reichszentraler hervorgehoben hat, die Lasten einigermassen gerecht zu verteilen, versuchen wird. Weil sie wissen, daß die Sozialdemokraten in der Reichsregierung, eben weil die Lasten gewaltige Anforderungen an die Arbeitskraft des Volkes stellen werden, für einen energischen Ausbau des Arbeiterschutzes und der Sozialpolitik eintreten werden. Das aber solle ja gerade verhindert werden. Man will Reichsregierung und Arbeiterchaft in eine Niederlage stürzen, um so den nächsten Wahlen vorzuarbeiten. Eine Durchbrechung der Verbindlichkeits-

Gegen den Panzerkreuzerbau

Antrag auf Einstellung des Baues eingebracht

Berlin, 31. Oktober. (Eigener Bericht.) Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, der am Mittwoch versammelt war, hat beschlossen, im Reichstag einen Antrag mit folgendem Wortlaut einzubringen: „Der Reichstag möge beschließen: Der Bau des Panzerkreuzers „A“ wird eingestellt.“

Dieser Antrag entspricht einer Ankündigung, die der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei, Abg. Welz, bereits vor einigen Wochen auf dem Brandenburger Provinzialparteitag gemacht hat. Inzwischen hat noch keine Fraktionsstimmung stattgefunden, aber der Fraktionsvorstand, der die Stimmung der Partei im Lande kennt, hat nicht den geringsten Zweifel daran, daß die Fraktion sein Vorgehen ohne weiteres gutheißen wird.

Es mußte dafür Sorge getragen werden, daß der Antrag dem Parlament am Tage seines Zusammentretens vorliegt, weil von uns selbstverständlich der größte Wert auf seine möglichst

erklärung — darüber sind sich die Eisenbarone durchaus im Klaren — muß die Arbeiterchaft aufs tiefste erbittern.

Die Durchbrechung der Verbindlichkeitsklärung soll dem Schlichtungswesen einen vernichtenden Stoß versetzen, die Arbeiterchaft verwirren und phrasenhaften Parolen zugänglichen machen.

Die Scharfmacher der Schwerindustrie bauen auf die Unorganisierten. Sie rechnen, daß kurze Zeit nach Schließung der Betriebe sich die Unorganisierten in Massen melden und unter Verzicht auf irgend welchen Schadenersatz zur Weiterführung der Arbeit bereitwillig sind. Wenn sich die Scharfmacher nur nicht täuschen. Noch sind die Organisierten auch da. Der Deutsche Metallarbeiter-Verband und ebenso die Christen haben längst damit gerechnet, daß diesmal die Arbeitgeber es bis zum Neujahr kommen lassen werden.

Die Gewerkschaften stehen nicht ungerüstet da. Der Appell an die Arbeiter, nur die allerunvermeidlichsten Einkäufe vorzunehmen, ist bereits ergangen. Der eiserne Faust der Schwerindustrie wird die eiserne Mauer der Gewerkschaften gegenüberstehen. Diese Mauer ist nicht so leicht zu zertrümmern. Der Kampf, wenn er einmal zum Ausbruch gekommen ist, wird mit Raubbütigkeit und Zähigkeit bis zum letzten durchgeföhrt werden. Wie für die Unternehmer, so steht auch für die Arbeiter, wenn die Aussperrung trotz der Verbindlichkeitsklärung durchgeführt wird, unendlich viel mehr auf dem Spiel, als nur ein Schiedsspruch. Das Wohl und Wehe der gesamten deutschen Arbeiterchaft, der Aufstieg der Gewerkschaften, das Ansehen der Reichsregierung sind in Frage gestellt. Sind die Würfel gefallen, dann wird um Großes gerungen werden: um den politischen und wirtschaftlichen Kurs der nächsten Zeit. Ein großer Einsatz, der große Opfer wert ist. Die Arbeiter — nicht nur die Aussperrten — sind zum Kampfe und sind zu Opfern bereit. (Siehe auch unter „Arbeit und Wirtschaft“.)

schnelle Behandlung und Verabschiedung gelegt werden muß. Ueber die Aussichten unserer Forderung läßt sich Abschließendes auch heute noch nicht sagen. Immerhin darf darauf hingewiesen werden, daß vor einigen Tagen der Abgeordnete Fehr in einer Rede die Abneigung seiner Gruppe, der Deutschen Bauernpartei, gegen den Bau des Panzerkreuzers zum Ausdruck gebracht hat. Die Deutsche Bauernpartei steht in Fraktionsgemeinschaft mit der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes und die Stellungnahme Fehrs sowohl wie gewisse Äußerungen aus dem Lager der Mittelstandspartei lassen darauf schließen, daß auch diese zum mindesten nicht gegen unseren Antrag stimmen wird. Doch auch wenn wir von ihr absehen, würden schon heute bei vollständigem Hause 240 Gegner des Panzerschiffbaues gezählt werden können. Ihnen ständen 250 Befürworter gegenüber. Da dabei indessen die dissentierenden Zentrumstimmen nicht mit eingerechnet sind, darf eine Mehrheit für den sozialdemokratischen Antrag fast als sicher angenommen werden.

Kampf um die Todesstrafe

Die Todesstrafe mit kommunistischer Hilfe erhalten

Berlin, 31. Oktober. (Eig. Bericht.) Der Strafgesetzausschuß des Reichstages beendete heute zunächst die Beratung über die Unterbringung in Sicherungsverwahrung. Den Beratungen lag folgender Antrag zugrunde: „Die Zustimmung des Gerichts zur Entlassung aus der Sicherungsverwahrung kann insbesondere dann erteilt werden, wenn der Unterwerbende sich der Sterilisation unterzogen hat.“ Ministerialdirektor Baumke nahm nochmals gegen diesen Antrag Stellung, worauf die Abgeordneten Amminger, Lohse und Wunderlich ihre Unterschrift unter diesem Antrag zuzückten. Genosse Dr. Mose trat abermals für den Antrag ein. Er führte aus, daß die Gegner des Antrages, insbesondere das Zentrum, sich bei der Bekämpfung des Antrages zu Unrecht auf eine höhere Sittlichkeit berufen hätten. Es kämen Fälle erschütternder Art vor, die es notwendig machten, gewisse Generationen zu schützen. Wenn es auch ohne einen gewissen Druck auf die Unterwerbenden nicht abgehen würde, um sie zur Sterilisation zu veranlassen, so sei es doch besser, diese Operation vornehmen zu lassen, als die Vererbung schlimmer Eigenschaften zuzulassen. Wichtigere seien bei der Bekämpfung des Verbrechertums allerdings Maßnahmen sozialer Verbesserung. Jedenfalls würde der Antrag dazu führen, die Lösung des durch ihn angeregten Problems zu fördern. Niemand könne doch bestreiten, daß es einen Fortschritt bedeuten werde, wenn manche soziale Elemente von der Fortpflanzung ausgeschlossen werden könnten. Bei der Abstimmung wurde der Antrag durch einen Unterauschluß übermiesen.

Nunmehr wendete sich der Ausschuß der

Abstimmung über die Todesstrafe zu. Abg. Kahl gab dazu die Erklärung ab, daß er für den sozialdemokratischen Antrag auf Streichung des Wortes Todesstrafe stimmen werde, unter der Voraussetzung, daß sein Antrag, der den Körper im Falle der Begrabigung der Sicherungsverwahrung überweisen wolle, angenommen werde. Sollte diese Voraussetzung nicht zutreffen, dann würde seine Abstimmung eine irrtümliche sein und alsdann müßte sie wiederholt werden. Er hat, zunächst über den sozialdemokratischen Streichungsantrag abgestimmt.

Abg. Emminger erhob gegen diese Abstimmungsmethode Einspruch. Er verlangte, daß erst über den Antrag Kahl abgestimmt werde. Genosse Dr. Rosenfeld wandte sich gegen den Vorschlag und es wurde alsdann mit 14 gegen 13 Stimmen beschlossen, zunächst über die Frage der Todesstrafe abzustimmen. Der kommunistische Antrag, der die Todesstrafe auch in einem Falle des Artikels 48 der Reichsverfassung beseitigen wollte, erhielt nur die sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen und wurde mit 12 gegen 16 abgelehnt.

Bei der Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag blieben die bürgerlichen Parteirepräsentanten ihren Protest gegen die Reihenfolge der Abstimmungen dadurch zum Ausdruck, daß sie sich der Stimme enthielten. Und so

Breslauer Nachrichten

Breslau, den 1. November 1928.

„Das Gezek“

Freitag, 20 Uhr, im Zirkus Busch

Bade, bade Auchen...

Kinderspiele im Schöffengerichtssaal

Die alte Richterin und der gute Onkel Staatsanwalt

Auch umgekehrt ist es möglich: große Ursachen haben kleine Wirkungen.

Und weiß sich solches im schönen Monat Mai ereignete, wird fünf Monate später im Gerichtssaal das niedliche Spielzeug aufgestellt.

Bekanntlich steht in jedem Manne ein Kind, und deswegen bewegen sich Schöffen und Protokollführer weit vor, beteiligten sich eifrig am dem Spiel und helfen dem Richter, die Häufchen aufzustellen.

In das trübe Gerichtszimmer mit seiner säuerlichen Atmosphäre scheint plötzlich die Sonne.

Als alles fertig aufgestellt ist, schließt der Richter seine funkelnde Brille in die Sitten und erklärt diktorisch: „Das also ist die Höhenzollernstraße; nun zeigen Sie uns mal, wie sich der Vorfall abgepielt hat.“

Der Kraftfahrer Wendeschnell blinzt, nicht besonders intelligent auf die bunten Häufchen.

„Hier kam ich um die Ecke rum, aber da fuhr vor mir ein Mann mit einem Handwagen, dem ich ausweichen wollte.“

„Einem Augenblick mal...“ unterbricht der Richter. Er wühlt in der Schachtel, kehrt die Holzwohle um und um, aber ein Wägelchen, das den Handwagen verjährenbildlich könnte, ist nicht mehr vorhanden.

„Wo nehmen wir an, das wäre der Handwagen, dem Sie ausweichen wollten?“

„Du, du Berge verkündende kindliche Phantastie! Ist das nicht ganz so, als wenn ein Dreijähriger ein Zweifeln in den Sandhaufen steckt und erklärt: „Das ist der Elisabethsturm.“

Sanftmütig, auf schwachen Beinchen steht das Bäumchen auf dem Gerichtstisch.

„Wir haben uns jetzt ein treffliches Bild von dem Vorfall machen können. Unstreitig liegt ein strafbares Verschulden Ihrerseits vor.“

Der Staatsanwalt strafft sich, seine Loga wirft malerische Falten. Sein Wächter ist lächlich, logisch wohlwurdhaft.

Der Angeklagte, der das letzte Wort hat, will noch etwas sagen.

Gelebt den Fall: ein Arbeitsloser, der den ausschweifenden Wunsch hatte, sich janzuweisen, hat aus einer Bodenlampe einige Klappentente und den Erlös zum Ankauf einer Magenstärkung benutzt.

„Aber nein! Erstens ist das zu viel verlangt, und zweitens könnte dadurch die Würde des Gerichts beeinträchtigt werden.“

Max Aderhold gestorben

In der vergangenen Nacht ist Genosse Max Aderhold im 49. Lebensjahre nach langem Siechtum gestorben.

Durch seine Arbeit wuchs der Verband auch in Breslau kräftig an, und nach dem Kriege wurde Aderhold dessen besoldeter Geschäftsführer.

Dem Schaffen eines der fleißigsten aus unserer Bewegung, dessen Arbeitseifer sich mit großem Können verband, hat nun der Tod ein Ziel gesetzt.

Otto Bauer - Wien

Spricht anlässlich des zehnjährigen Gedenks der Revolution am 9. November im Breslauer Konzerthaus

Arbeiter-Bildungs-Ausschuss Breslau

Am Mittwoch, den 14. November, 20 Uhr, findet im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Margaretenstr. 17, das zweite Konzert des „Volksschors“ Breslau gemeinsam mit dem Arbeiter-Bildungs-Ausschuss, statt.

Wir bitten die Genossen und Leser, sich schon jetzt den Abend freihalten zu wollen. Näheres wird demnächst bekannt gegeben.

Polnischer Sprachkursus des Arbeiter-Bildungsausschusses

Der polnische Sprachkursus des Arbeiter-Bildungsausschusses muß leider in diesem Jahre sowohl wegen mangelnder Beteiligung als auch aus anderen Gründen ausfallen.

„Chape“

Breslau hat Tausende von Geschäften aller Art, aber nur ein paar Duzend, die sich dem Großstadtpublikum seit eingetragt haben.

Die 400 Kunden

Das große internationale Mannschafts-Rennen der Sport-Arena am kommenden Sonntag, den 4. November, bringt eine ganz vorzügliche Besetzung.

Wenn ein Kommunist Stadtrat wird

Schreibt er sachliche Artikel. So hält es auch Herr Ammon, der jetzt in der „Arbeiterzeitung“ über die Breslauer Obdachlosenfürsorge schreibt, deren Dezentur er geworden ist.

Die Aufgenommenen erhalten neben freier Beherbergung, Beleuchtung, Beheizung und Benutzung von Kochgelegenheit pro Kopf täglich zweihundert Gramm Brot und Morzen- und Abendkaffee.

Kann man eine solche Darstellung noch als kommunistisch anprechen oder ist sie nicht viel eher als stadträtlich zu bezeichnen?

Ebert-Gedenkmünze

Zur Ehrung des verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert gelangt nunmehr die in der Preussischen Staatsmünze geprägte Ebert-Gedenkmünze zur Ausgabe.

Die Gedenkmünze ist in Fünfmarsstückgröße in Bronze zu Kmt. 3,75, in Silber zu Kmt. 6,— bei allen Banken und Sparkassen, sowie direkt bei der Zentralvertriebsstelle der Ebert-Gedenkmünze, Berlin-Schöneberg, Martin-Lutherstraße 26, erhältlich.

Im sozialistischen Schulungskursus

Spricht heute abend im Kanonenhof, Tschirntstraße, Genosse Trieblich über: „Die Volksschule in Preußen“, in der Volkerschule, Zimmer 15, Genosse Trieblich über: „Die Geschichte des imperialistischen Zeitalters.“

Eine Zusammenkunft der SPD-Beamten

findet am Montag, den 5. November, 20 Uhr, im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses statt. Redakteur Schwarzer, Berlin spricht über das Thema: „Von der Straße zum Katheder“. Gäste haben Zutritt.

Eltern!

Habt herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme eines Helfers der Arbeiterkinderfreunde als Quartiergefäß zur Beiratskonferenz.

Das Elternfest

der Arbeiter-Kinderfreunde, Gruppe Strehlen Tor, findet morgen, Freitag, den 2. November, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des Elisabethynna'siums, Malteserstraße, statt.

Wettbewerb zur Verschönerung der Bahnanlagen

Die Pressstelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: In dem von der Deutschen Reichsbahn unter ihren Bediensteten für 1928 ausgeschriebenen Wettbewerb zur Verschönerung der Bahnanlagen sind im Reichsbahndirektionsbezirk Breslau 75 Beamte und Arbeiter mit Geldpreisen von 20 und 10 Mark und 134 mit einer lobenden Anerkennung bedacht werden.

Ein Leser erinnert sich

Auf eine Briefkastenfrage haben wir gestern mitgeteilt, wir könnten nicht feststellen, wann, wo und von wem in den achtziger Jahren in Scheitling ein Schulmann erschossen wurde.

Gewerkschaftshaus-Vorspiele

„Sühne“. Vier neue Millionen und ein armer Knecht, so wollen die fünf Menschen aus dem Goldgebiet Alaskas in die Zivilisation zurückkehren. Mühsam hatten der Deutsche, der Russe, der Engländer und seine Frau ihre Hoffnungen, das wertvolle Metall zu finden, bald aufgegeben, als der Zehnder, der nicht als Teilhaber, sondern als Diener und Knecht mitgekommen war, die wertvolle Mine entdeckte und so seinen Vorgesetzten den Weg zu den Millionen wies.

Frauen- und Werbeversammlung in Breslau-Zimpel

Im Lokal der Krankenaffen-Erholungsstätte fand am 29. Oktober eine hauptsächlich von Frauen gut besuchte Werbeversammlung statt.

Genosse Kessen sprach dann über 'Proletarische Kindererziehung'. Proletarische Kindererziehung ist eine wichtige Gegenwartsaufgabe.

Genosse Kessen sprach dann über 'Proletarische Kindererziehung'. Proletarische Kindererziehung ist eine wichtige Gegenwartsaufgabe. Die meisten Proletarier finden erst in gereizterem Jahren zur Partei. Schuld daran ist mit, daß die Arbeiterkinder heute in Arbeiterhäusern noch nicht im Geiste des Sozialismus erzogen werden.

Gebirgsfahrt

Das Kraftpostwerk veranstaltet Sonntag, den 4. November, bei genügender Beteiligung eine Kraftsonderpost über Schweidnitz durch das Schieferal und weiter über Waldenburg-Altwasser nach Bad Salzbrunn.

Abfahrt von Breslau 7.30 Uhr von der Kraftposthaltestelle am Ring, Rückkehr gegen 21 Uhr. Der Fahrpreis beträgt für die ganze Fahrt 7 Mark je Person.

Ein Nachtrezor der Städtischen Sparkasse

Eine für Breslau neuartige Einrichtung besitzt seit einigen Tagen die hiesige Städtische Sparkasse. Es ist dies eine Wertpapier-Anlage, ein sogenannter Nachtrezor, der am Haupteingang am Hofmarkt in das Mauerverk eingelassen wurde.

Sozialdemokratische Partei

Partei-Sekretariat: Gewerkschaftshaus, Zimmer 36/37. Telefon-Nummern 59009/59061. Geöffnet außer Sonnabend von 8-1 und 4-7 Uhr.

Engerer Parteivorstand, Montag abend 8 1/2 Uhr wichtige Sitzung im Parteifreizeidlokal.

Junagostalkisten: Revue-Gruppe, Montag: Alle Spieler der Presse-Szene und Feldpost sind Dienstag, Punkt 10.15 Uhr, bei Witte in Zimpel.

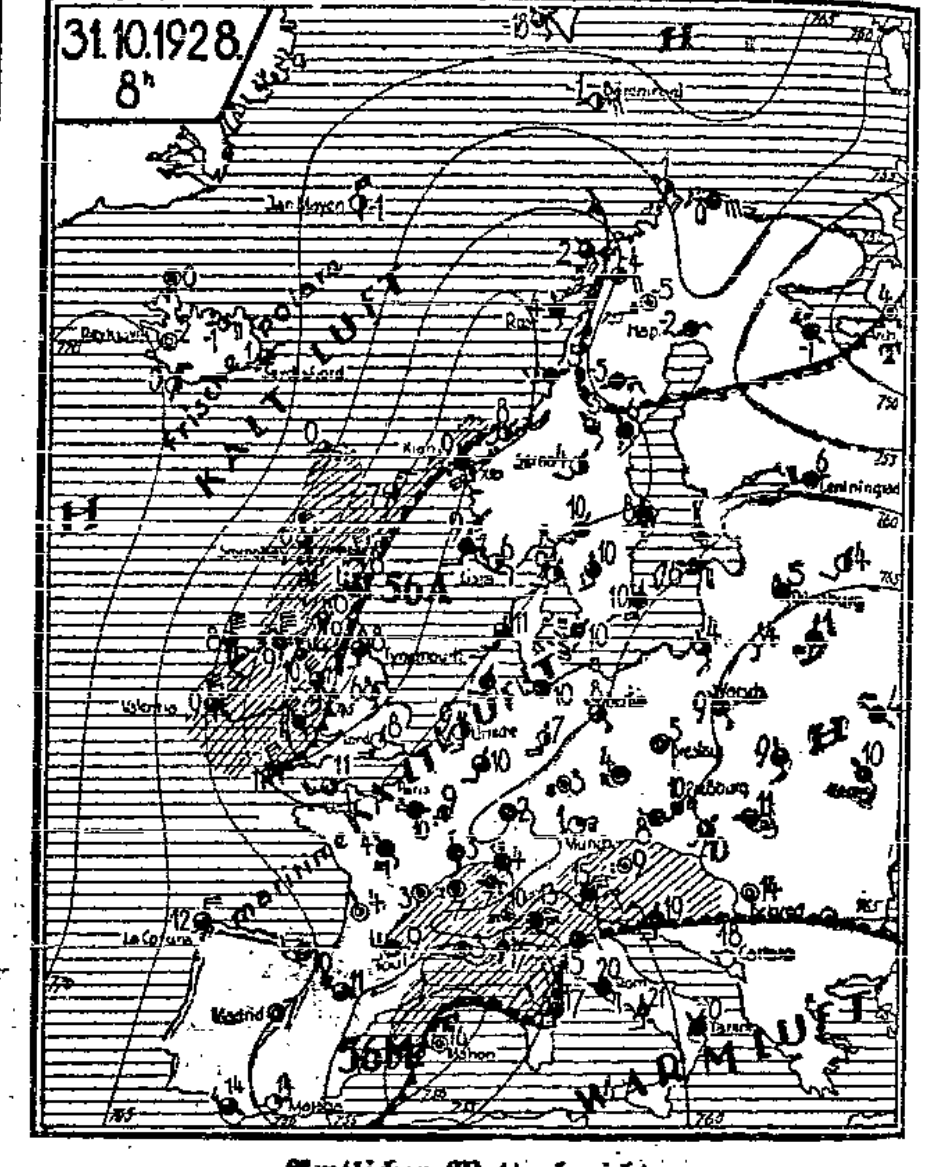
Sozialistische Arbeiter-Jugend: Fünftägige, Montag, den 5. November, beginnen laut Arbeitsplan wieder unsere Schülungsabende.

Freiwilliges Jugendvolk: Fünftägige, Montag, den 5. November, beginnt laut Arbeitsplan wieder unsere Schülungsabende.

Bund der Freidenkjugend: Heute Donnerstag, pünktlich 20 Uhr, Heimabend.

Bereinstalender

Sozialdemokratische Partei: Fünftägige, Montag, den 5. November, beginnen laut Arbeitsplan wieder unsere Schülungsabende.



Amlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Rieters bei Breslau. Die Mittelmeerflur bringt langsam weiter nordwärts vor und macht sich auch in Schließen durch Aufzugsbewölkung bemerkbar.

Der schon auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb der Bauarbeiter Wiktor K... der auf dem Sogustusfest gewesen war, wurde ebenfalls sehr schwer verletzt, jedoch erst sieben Wochen im Krankenhaus lag.

Die Gefahren des Offenbarungseides

Der 25 Jahre alte Stellensbesitzer Walter Grunlich aus Jäghendorf, Kreis Neumarkt, hatte am 22. September vorigen Jahres vor dem Amtsgericht in Neumarkt einen Offenbarungseid geleistet.

Nachdem Genossin Heppner auf eine am Dienstag, den 6. November, stattfindende Werbeversammlung der Jungsozialisten hingewiesen hatte, folgten einige Darbietungen der Arbeiterjugend.

Der Pflieghausverein für schulentlassene Schwachbefähigte

Kann im Jahre 1928 auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Bei seiner Gründung hatte er sich die Aufgabe gestellt, im Anschluß an die Tätigkeit der Hiltsschule den aus derselben entlassenen Jünglingen den nächsten Gebrauch ihrer Kräfte in einer ihrer Fähigkeiten entsprechenden Weise zu ermöglichen.

Eine große Anzahl Personen aus allen Ständen - besonders die Breslauer Hiltsschulbesucher - hat die Bestrebungen des Vereins durch geldliche und tätige Unterstützung gefördert. Viele Segen er gesendet hat, läßt sich bei der geistigen Natur der Arbeit nicht nachweisen.

Durch die Schaffung der Jugend- und Berufsausschüsse ist ein großer Teil des früheren Arbeitsgebietes des Vereins an diese Komitee übergegangen; aber deshalb ist er nicht übrig geworden.

Achtung! Berlin, Welle 505. Wunder... Amazonas Sübne oder: Irdische Gerechtigkeit in den Gewerkschaftshaus-Lichtspielen.

Seminar für Bankwesen: Im Rahmen der Fachhochschulkurse für Wirtschaft und Verwaltung wird Herr Prof. Dr. Obst für Herren aus der Bankpraxis in leitender oder gehobener Stellung ein Bankseminar abhalten.

Ein Diebstahl: Vor dem Großen Schöffengericht hatte sich am Montag der 28 Jahre alte Arbeiter Rudolf Pollok wegen Einbruchdiebstahls im Rückfalle zu verantworten.

Ein Diebstahl

Vor dem Großen Schöffengericht hatte sich am Montag der 28 Jahre alte Arbeiter Rudolf Pollok wegen Einbruchdiebstahls im Rückfalle zu verantworten. Pollok, ein schwer lungentranter Mann, hat überaus schwere Vorstrafen aufzuweisen.

Ein tödlicher Autounfall auf der Chaussee

Vor dem Großen Schöffengericht hatte sich am Montag der Kaufmann Paul Lochmann wegen fahrlässiger Tötung durch fahrlässige Körperverletzung und Vergehen gegen die Kraftwagenverkehrsordnung zu verantworten.

Autobusrundfahrt durch das Culenengebirge

Der schlesische Verkehrsverband teilt mit, daß angefaßt der letzten Nachfrage die Autobusrundfahrt durch das Culenengebirge am nächsten Sonntag, den 4. November, wiederholt wird.

Rino-Imperialismus

Am 5. November wird in Rom die feierliche Eröffnung des Internationalen Instituts für Lehrfilm, des „Istituto Internazionale del Film Didattico“, stattfinden. Seine Majestät Mussolini wird in feierlicher Rede dem derzeitigen Präsidenten des Völkerbundes, dem Finnländer Procope, das Institut offiziell übergeben; als Vertreter des Völkerbundssekretärs wird der deutsche Untergeneralsekretär beim Völkerbund, Dufour-Féronce, anwesend sein. Der Verwaltungsrat des neuen Instituts wird anlässlich seiner ersten Sitzung darüber beraten, was der Völkerbund nun eigentlich mit dem Geschenk Mussolinis anfangen soll.

Die Gründung eines Internationalen Lehrfilm-Instituts lag schon lange in der Luft. Seit 1922 bemühten sich Schweizer Kreise um die Zusammenfassung aller Interessenten am Lehrfilmwesen, um die Frage des Lehrfilms auf europäischer und internationaler Grundlage zu bearbeiten. Es hatte sich in den Ländern, die über ein nennenswertes Lehrfilmwesen verfügten, herausgestellt, daß die finanziellen, technischen, methodischen und pädagogischen Probleme des Lehrfilms zu einer internationalen Bearbeitung drängten. Die Mühlsucht eines internationalen Instituts, das die vorhandenen Lehrfilme katalogisiert, einen internationalen Austausch der Technik und der Erfahrungen des Lehrfilmwesens und der Lehrfilme selbst gewährleistet und die am Lehrfilmwesen Mitarbeitenden international zusammenfaßt, war unbestritten. Mit Unterstützung des Kantons Basel wurde die „europäische Lehrfilmkammer“ unter der tüchtigen Leitung von Dr. Imhof gegründet. Deutschland, Frankreich und andere europäische Länder arbeiteten an ihr mit. Dagegen war von irgendwelchen nennenswerten italienischen Leistungen auf diesem Gebiete keine Rede. Nach langen Vorbereitungen berief Basel zum Frühjahr 1927 die erste europäische Lehrfilmkonferenz zusammen. Aber da stand ein Konkurrent auf. Paris schloß sich, wie immer, als einzig mögliches Zentrum internationaler kultureller Zusammenarbeit und arbeitete darauf hin, die Führung der Angelegenheit den Schweizer Händen zu entwenden und in französische Überleitung. Paris hatte das Internationale Institut für geistige Zusammenarbeit; in Paris sitzen soundsojeda andere internationale Vereinigungen; von Paris aus war Europa durch die Jahrhunderte hindurch immer wieder mit der einzig wahren Kultur versehen worden. Warum sollte also nicht auch eine internationale Film-

zentrale, wenn eine solche geschaffen werden müßte, nach Paris kommen?

Der Völkerbund wurde von Paris als Werkzeug benutzt und es gelang, schon zum November 1926 einen internationalen Kinematographenkongreß unter dem Patronat des Völkerbundes nach Paris einzuberufen. 435 Delegierte aus 31 Ländern und 13 internationale Organisationen nahmen an dem von der französischen Regierung großzügig organisierten Kongreß teil. Auf diesem Kongreß war auch Italien vertreten. Politisch war in die Angelegenheit gekommen. Rom Lehrfilmwesen verstand der Faschismus zwar nicht viel, aber desto getriebener war er in puncto Politik und Mussolini erkannte, daß hier noch ein wichtiges Stück Kulturpolitik zu vergeben war. Der Faschismus ging dabei nicht allein darauf aus, das Lehr- und Forschungsfilmproblem unter seine Führung und Kontrolle zu stellen, sondern in Rom eine Zentrale für den Film überhaupt zu schaffen. Basel und Paris sollte eventuell als Filialen Roms weiterbestehen, um mit der Zeit langsam als überflüssig einzugehen.

Wie sich im einzelnen der Kampf zwischen Rom, Paris und Basel entwickelte, ist nur aus wenigen Baseler Andeutungen bekannt. Die Veruche Basels, die Schweizer Regierung für eine großzügige Unterstützung zu gewinnen, schlugen fehl. Der Schweizer Bundesrat wollte weder Paris noch Rom im Wege stehen. Paris schien anfangs seiner Sache zu sicher zu sein; man hielt die italienischen Bestrebungen für einen Bluff, und selbst dann noch, als Mussolini die Völkerbundsversammlung des Jahres 1927 mit dem Angebot übertrug, dem Völkerbund ein Lehrfilm-Institut auf italienische Kosten zum Geschenk zu machen, nahmen sehr viele Staatsmänner dieses Geschenk nicht ernst. Man täuschte sich über die Fähigkeit der faschistischen Aktion. Schritt für Schritt kämpfte Italien die Gegnerschaft der Baseler Lehrfilmkammer und die französische Konkurrenz nieder. Im August 1928 wurde der letzte Vorstoß des Internationalen Arbeitsamtes, sich einen maßgebenden Einfluß auf die neue Völkerbunds-Institution zu sichern, abgeschlagen, und am 30. August genehmigte der Völkerbundrat die endgültige Form des Instituts. Die Statuten beschränken das Institut auf die Beschäftigung mit dem Lehrfilmwesen, und sie zwingen Italien, ein gewisses internationales Gepräge des Instituts zuzulassen, aber das Hauptziel Mussolinis — die italienische Führung und der Sitz in Rom — ist erreicht.

Die ganze Bedeutung dieses italienischen Erfolges wird klar, wenn man daran denkt, daß das Institut sich nicht nur mit

dem Naturfilm beschäftigen wird, sondern auch mit dem sozialen Unterhaltungs- und Propagandafilm für internationale Verständigung usw., und daß das Institut Rom Gelegenheit gibt, Vertreter der verschiedensten Länder immer wieder in seinen Mauern zu versammeln und ihnen den Faschismus von seiner freieste Seite zu zeigen. Kulturangelegenheiten sind zum ersten Male im größten Maßstabe im Weltkrieg als Mittel der Politik mißbraucht worden; Paris schien bisher die ungeheure Beeinflussungsmöglichkeit der Öffentlichkeit durch kulturelle Propaganda und die Regelung kultureller Dinge vom Standpunkt eines bestimmten Landes aus erkannt zu haben. Rom aber will sichtbar Paris auch in dieser Hinsicht den Meister zeigen. Ein Wettlauf entspinnt sich, vorläufig namentlich zwischen den romanischen Nationen und den neu entstandenen Staaten, der sich als kultureller Wettstreit ausgiebt, aber in Wirklichkeit ein kultureller Imperialismus ist, dessen Gefahren für die europäische Kultur nicht ernst genug genommen werden können.

Konzerte — Theater — Vergnügungen

Stadttheater. Heute Donnerstag, 20 Uhr, gelangt als 5. Abonnementsvorstellung der Serie E. Wagners „Das Rheingold“ in der Inszenierung von Dr. Graf unter musikalischer Leitung von Richard Keet zur Aufführung. Freitag, 19.30 Uhr, 5. Abonnementsvorstellung der Serie C: „Carmen“. Sonnabend, 20 Uhr, Gaskpiel „Die Kockhann“ als Kaskade in der Straußschen Operette „Die Fledermaus“.

Volksoper. Donnerstag, 20 Uhr, letzte Aufführung von M. Falgouts Schauspiel „Die Tage der Geschwister Turbin“. Freitag, 20 Uhr, Gaskpiel Max Gallenberg mit eigenem Ensemble (Geleitleitung Direktor Hans Ruhnert), einaktige Aufführung: „Das große ABC“, Komödie von Marcel Pagnol. Sonnabend, 20 Uhr, neu eintubiert: „Kater Lampe“, Komödie von Emil Rosenow, in der Inszenierung Paul Barnays. Sonntag, 15.30 Uhr: „Der Prozess Mary Dugan“.

Theatertheater. Donnerstag, 20 Uhr, erstes Gaskpiel Max Gallenberg: „Der brave Soldat Schweik“, nach Josef von Mlad und Hans Reimann. Diese Vorstellung wird Sonnabend und Sonntag, 20 Uhr, wiederholt.

Schauspielhaus. Emmerich Kalman's neue Operette „Die Herzogin von Chicago“ geht täglich in Szene. Sonntag nachmittag „Das Dreimäderlhaus“.

Historiktheater. Täglich 8 1/2 Uhr die Revue „Hundert nackte Frauen“. Vorverkauf Theaterkasse und Barak.

Zirkus Bajoh, Schau-Kreuz. Ab Freitag täglich nachmittags 4 Uhr Glauer's Uliputaner-Schau.



25,000 Mark in bar

DEN HALPAUS-RAUCHERN

für neue Cigaretten-Namen

Es gilt, einige neue Cigaretten-Namen zu suchen, die gut klingen und leicht zu merken sind! Deshalb bitten wir unsere Freunde um Beteiligung an unserem Preisausschreiben. Ein jeder denke sich den Namen, den er seiner Lieblings-Cigarette geben würde. In unseren Packungen finden Sie, was Sie zur Bildung des Namens nötig haben.

1 Preis	von je RM 2000 =	RM 5000
2 Preise	von je RM 1000 =	RM 4000
3 Preise	von je RM 500 =	RM 3000
4 Preise	von je RM 250 =	RM 2000
100 Trostpreise	von je RM 100 =	RM 10000
		Sa. RM 25000



BEDINGUNGEN

1. An dem Preisausschreiben kann sich jeder beteiligen mit Ausnahme der Mitarbeiter und Werksangehörigen der Halpaus-Cigaretten-Fabrik.
2. In unseren Cigaretten-Schächeln liegt ein Kontroll-Zettel. Er ist auf der Rückseite mit einem Buchstaben bedruckt. Kontroll-Zettel, die keinen Buchstaben auf der Rückseite tragen, können vom Einsender selbst mit einem beliebigen Buchstaben beschriftet werden. Gedruckte Buchstaben dürfen nicht geändert werden.
3. Aus den Buchstaben, die der Rückseite des Kontroll-Zettels aufgedruckt oder aufgeschrieben sind, ist der erwählte Name zusammenzusetzen.
4. Der vorgeschlagene Name ist in einem verschlossenen Briefumschlag unter Beifügung der Buchstaben des vorgeschlagenen Namens, an die Halpaus-Cigaretten-Fabrik, Breslau, Wachsplatz, mit dem Aufschrift „Preisausschreiben“ zu senden. Zum Beispiel: „Dem Wort „Ravität“ wären 7 Kontroll-Zettel

mit den Buchstaben R, A, R, I, T, A, T beizulegen.

5. Name und Adresse des Einsenders ist deutlich unter den vorgeschlagenen Namen zu schreiben. Weitere Mitteilungen darf die Sendung nicht enthalten.

6. Schlusstermin für die Einreichung ist der 15. Januar 1929.

7. Die mit Preisen bedachten Namen gehen in den unbeschränkten Besitz der Halpaus-Cigaretten-Fabrik über.

HALPAUS-CIGARETTEN-FABRIK G.M.B.H. Breslau u. Köln

LAUSCHER

5. Wollknauflotterien

Ziehung: 7. bis 13. November

- 2 vollständig eingerichtete Landhäuser im Werte von je **50 000 Rmk.**
 - 2 Landhäuser im Werte von je **25 000 „**
 - 2 Landhäuser im Werte von je **20 000 „**
 - 2 Reisen um die Welt im Werte von je **10 000 „**
 - 4 Automobile oder Vierzimmerwohnungen im Werte von je **5 000 „**
- usw. usw.

Sämtliche Gewinne vom größten bis herab zum kleinsten werden mit **90% bar Geld** ausgezahlt (also nur 10% Abzug)

Lose à 1.00 Rmk. Doppellose à 2.00 Rmk.
Geldscheine mit 5 Losen 5.00 Rmk., mit 10 Losen 10.00 Rmk.
 Nach auswärts Porto und Liste 35 Pf. extra.

Wollknauflotterien
Olbricht & Löffler
 Gegründet 1886

Breslau 1, Ohlauer Straße 65

direkt am Christophoriplatz

Postscheckkonto 502

Zur gefälligen Beachtung!

Das Lotteriegeldgeschäft unserer Firma, durch welches bekanntlich schon zahlreiche Hauptgewinne zur Auszahlung gelangten (bis zum Höchstbetrage von 100 000 Rmk. auf Nummer 144 224 in einer früheren roten Kreuz-Geldlotterie), wird nach dem Tode unseres Seniorchefs weiter fortgeführt. Wir bleiben für fachmännische Bedienung unserer werten Kundenschaft besorgt und führen grundsätzlich Werklotterien nur dann, wenn sämtliche Gewinne in bar ausgezahlt werden (meistens mit 90%), um unsere werten Spieler im Gewinnfalle vor Verpackungsgespen, Portokosten, Zergo und Verdruß zu schützen. Auf Wunsch werden auch Losnummern verkauft, die im Schaufenster aushängen. Da in den Räumlichkeiten unserer Firma gleichzeitig eine Preussische Lotterieverwaltung betrieben wird, sind wir an die Bestimmungen der General-Lotterie-Direktion gebunden und es ist uns nicht gestattet, Geldlose oder Wertlose über oder unter dem amtlichen Preise zu verlaufen.

8101



Wir sind doch billig!
 Die steigende Kundenzahl beweist es!
Gute Qualitäten und billige Preise

sind immer unser Prinzip.

Hier unsere **Hauptschlager** nur eigener Herstellung:

- Der mod. Straßen-Anzug in neuesten Farbenstellungen Mk. **27⁵⁰**
- Der eleg. Eskimo-Paletot Mk. **28⁰⁰**
- Der flotte Ulster . . . Mk. **32⁵⁰**
- Der fesche Smoking . Mk. **46⁵⁰**

Unsere **Riesenauswahl** in Anzügen, Hosen, Berufsbekleidung jeder Art etc. bietet Ihnen **ungeahnte Vorteile!**

Beachten Sie unsere Fenster-Auslagen!

Bekleidungshaus

NORD-OST

Scheitniger Str. 12 Ecke Adalbertstraße

Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung nur eigener Fabrikation

Stadt-Theater

(Opernhaus).
 Donnerstag 20.00 bis nach 22.30:
 5. Abom.-Vorft. Serie E
Das Rheingold.
 Freitag 19.30 bis gegen 23 Uhr:
 5. Abom.-Vorft. Serie C
„Carmen“
 Sonnabend 20 bis gegen 23 Uhr:
 Gastspiel Else Kochmann:
„Die Fledermaus“

Schauspielhaus

Sperrenbühne - Tel. 363 00
 Täglich 20 Uhr:
„Die Herzogin von Chicago“
 Sonntag nachm. 15¹⁵ Uhr:
Das Dreimäderlhaus

Möbel

erhalten Sie auf **Kredit** zu billigsten Preisen bei **Wohnungs-Gesellschaft Albrechtstr. 39** Eingang Altbörsenstr.

Druckerei Bollwacht
 fertigt moderne Druckungen
 Breslau 3, Marktstraße 45

Lobe-Theater

Lejtingstr. 8. Tel. 567 47
 Donnerstag 20 Uhr:
 Letzte Aufführung!
Die Tage der E-Schwimmer Turbin
 von M. Bulgakow.
 Freitag 20 Uhr:
 Gastspiel
Max Pallenberg
 mit eigenem Ensemble
 Zum ersten Male!
Das Große ABC
 Komödie von Marcel Pagnol.
 Sonnabend 20 Uhr:
 Zum ersten Male
 Neu einstudiert!
Kater Lampe
 Komödie von Emil Rosenow.

Thalia-Theater

(Tel. 567 47) 8057
 Donnerstag 20 Uhr:
 Erstes Gastspiel
Max Pallenberg
 mit eigenem Ensemble.
 Zum ersten Male!
Der brave Soldat Schmeißel
 nach Hassek von Reed und Reimann.
 Freitag 20 Uhr:
 Letzte Aufführung!
„Delranjch“
 Letzte Gastspiele
Max Pallenberg
 mit eigenem Ensemble.
 Sonnabend, Sonntag, 20 Uhr:
Der brave Soldat Schmeißel
 Sonntag 15.30 Uhr:
Zamille Schmeißel
 von Gustav Katchberg.

300 Schlafbetten
 mit 20% Rabatt
 1.75, 2.25, 2.50, 2.45, 1.85
 Friedländer, Sonnenstraße 30

LIEBICH

Theater
Neute Premiere: „Dante“
 Die größte Zeichenschau der Welt mit nie gereizten Illusionen und sensationeller Ausstattung
Heinrich Kottbrand der Urkomische
 Schredens **Elb-Zuggruppe**
 12 Prachtexemplare - die Wunder der Dressur, und das große November-Programm mit für Breslau gänzlich neuen Variété-Attraktionen. 18927
 Tel. 346 45

Circus Busch

Schau-Arena
 Ab Freitag, 2. November. Täglich Nachmittag
4 Uhr Kinder- und Familien-Vorstellung
 Glauers weltberühmte
Liliputaner Variété-Revue
„Klein aber - Oho!!!“
 (20 Liliputaner, 12 Herren, 8 Damen)
 Die größte artistische Liliputaner-Schau, die je in Breslau gezeigt wurde. - Überall sofort die Liebhaber der Jugendbevölkerung. - Nach sechsjähriger amerikanischer Tournee wieder auf Heimatboden. Der Liliputaner-Direktor Heinrich Glauer (78 cm klein) ist geborener Schlesier aus Rosenberg i. Schl.
Auf allen Plätzen (außer Loge)
Kinder 30 PL. Erwachsene 50 PL.
 Sonntag u. Sonntag
 Merks 8¹⁵ Groß-Variété mit 6 Attraktionen und Liliputaner-Schau
 30 Pl. bis 1.- Mark Parkett.

Lederjacken
 38.- 48.- 58.-
Gebr. Tischler, Taschenstr. 9
 Spezialgeschäft

Wichtig

für Braut- und Hochzeiten!
 Wir weisen beim Bedarf von Möbeln und Hausgeräten auf die Gelegenheitsläufe im Wollknauflotterien hiermit nochmals hin. Ganze Wohnungseinrichtungen, tadellos eleg. Speise-, Herren- und Schlafzimmer lagern zum billigen Verkauf, sowie u. Lager Pianos, Sofas, Sesseln, Bettstätten, Federbetten. - Bewerbungen bald an den **Ersten Breslauer Möbel-Wollknauflotterien** Poststr. 21, Et. 4, nur Berliner Straße 9.



Schöne Vögel die im Käfig gesund und angezogen bleiben sollen, sicherst einzig das so bewährte, vielfach preisgekrönte **Vogelfutter** von **Theodor Buchall** Zwingplatz 2 Filiale: Ring, jetzt **Elbstraße Nr. 5 am Rathaus** Markthalle II, Gartenstraße Kaiser-Wilhelm-Straße 72 an der Viktoriastraße Kaiser-Wilhelm-Straße 175 Kleinburg 8039

Vogel-Käfige und **Käfig-Utensilien** in größter Auswahl
Parteilreunde kaufen Bahnhöfen, verlangt in Hotels, Restaurants, Cafés stets die **Volkswacht**



Bei mir finden Sie, was Sie suchen. Nur **Opportunitätsmonat!**

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Opportunitätsmonat!

Alle Fabrikate am Lager

Musikhaus Albert Jeske

Breslau, Friedrich-Wilhelm-Str. 89
 Telephon 206 18

Möbel

Infolge Kündigung unserer Räume

Preise herabgesetzt!

Teilzahlung

Möbelhaus **M. Eisinger & Co.**

Nur **12 Friedrich Wilhelmstr. 12**
 direkt am Wachtplatz

Arbeiter-Wohlfahrt

Wahrscheinlichste

50 Pf

DOPPELLOSE 1.- RM.
PORTO UND LISTE 30 Pfg. EXTRA

- 138506 GEWINNE UND 2 PRÄMIEN IM GESAMTWERTE VON RM.
- 500000**
HÖCHSTGEWINN AUF EIN DOPPELLOS IM WERTE VON RM.
 - 70000**
HÖCHSTGEWINN AUF EIN EINZELLOS IM WERTE VON RM.
 - 35000**
2 HAUPTGEWINNE IM WERTE VON JE RM.
 - 25000**
2 HAUPTGEWINNE IM WERTE VON JE RM.
 - 15000**
2 HAUPTGEWINNE IM WERTE VON JE RM.
- U. S. W. U. S. W.

Glückslos

mit 10 Losen 5 RM. mit 20 Losen 10 RM.
Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch mit 90 Prozent ausbezahlt.

Sie sind zu haben in allen Gewerkschaftsbüros, Parteisekretariat Zimmer 30, in allen Filialen der Adler Nähmaschinen A.-G., in den Volkswacht-Verkaufsstellen N. Graupenstr. und N. Taschenstr. und in unserer Geschäftsstelle Flürstr. 4/6.

Herzberg & Co.

Größtes Spezialgeschäft in Breslau
Fabrik u. Hauptgeschäft: Höfchenstr. 40
Filialen: Blücherplatz 17, Michaelisstraße 3, Klosterstr. 64, Leuthenstr. 10, Selenkestr. 17
geben ihre Fabrikate, welche von Meistern der Destillierkunst gearbeitet sind, ohne jeden Zwischenhandel

direkt aus der Fabrik ab.
Wir bieten an vom Faß:
Breslauer 35% ... per Liter 2.10
Weinbrand-Verschnitt : per Liter 2.80
Jamaika-Rum-Verschnitt per Liter vom Faß
2.80 3.50 4.00 5.00 6.00

Echter Weinbrand in Flaschen
aus französischen Weinen gebrannt
3.50 4.00 5.00 6.00

Echte Edeliköre einschließlich Flasche 2.80 u. 3.60

Wonsdorfer Blutorange, Ingwer u. Ingwermagen, Curacao, Kümmel, Cherry-Brandy, Kirschlikör mit Rum, Schlehe, Alpenkräuter, Bergamotte-Aroma-Likör, Goldwasser, Prunelle, Pfefferminz, Kurlürst-Magen.

Ganz hervorragende Spezialitäten
mit denen wir in Deutschland eine Erststellung einnahmen.

Irish Cream	4.00	Eiskümmel 50%	4.50
Benedictin	4.50	Herzb. Boonekamp	4.50
Herz. Lehenstropf	4.50	Herz. Lehenstropf	4.50
Schwarzwälder Kirschwasser	50% p. Fl. 5.50		

Weine u. Obstweine
besuchen wir in ganzen Waggons aus dem Aus- und Inlande und deshalb sind unsere Preise fabelhaft billig.

per Liter	per Liter
Rotwein f. den Tisch 1.20	Obstweine (für d. Tisch u. Bowle) 1.40
Rotrot. Südweine 1.25	Sherry Wein 1.60
Permutweine 1.30	Cyber aus Apfelwein 0.85
Portwein 1.60	Johannisbeerw. aus 0.85
Portaragona aus 1.30	Kirschwasser aus 0.85
Malaga aus 1.50	Heidelbeerwein aus 0.90
Portel Samos 1.50	Fruchtsekt aus 1.45
16% prima Spirit 5.50	Himbeersekt per Liter 1.40

Beste Bezugsquelle für Hochzeiten und Wiederverkäufer



Für Herbst und Winter!

Damen- und Mädchen-Mäntel

- Ottomane** marine, schwarz mit eleg. Plüschbesatz **16⁷⁵** Stoffen, engl. Art m. Pelzplüschkrag. **15⁰⁰**
- Ottomane** marine, schwarz, ganz auf Futter mit eleg. Pelzplüschbesatz **23⁵⁰** Stoffen, engl. Art mit angegebtem Futter od. Sattelfutter **22⁵⁰**
- Ottomane** marine, schwarz mit Pelzkragen a. Futter, 48.- 42.-, 36.- **29⁰⁰** Stoffen, engl. Art in Qualitäten, flotte Verarbeitung, angegebte Futter o. Sattelfutt. 55.-, 48.- **36⁰⁰**
- Ottomane** marine, schwarz, in Qual., ganz auf Futter, z.T. Steppfutter mit reich. Pelzbesatz 145.-, 125.-, 95.-, 88.-, 69.- **58⁰⁰** Stoffen, engl. Art mit gr. Pelzkragen, Sattelfutter oder ganz a. Futter 125.-, 89.-, 65.- **54⁰⁰**

Große Weiten in allen Abteilungen

Gazellen-Plüsch-Mäntel
ganz auf Futter und Zwischenfutter die große Mode . . . 65.-, 58.-, 49.- **35⁰⁰**

Seal-Plüsch-Mäntel
ganz auf Damassé u. Zwischenfutter 95.-, 72.-, 65.- **55⁰⁰**

Pelze

Gesellschafts-Kleider
in Veloutine, Crepe de Chine, Crepe Georgette Crepe Satin usw.

Woll-Kleider

Leopold Bernmann

Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik (Gegr. 1887)

Breslau, Reuschestraße 55

Arbeiter, Angestellte, Beamte

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses, der Genossenschaftstage, des Allgemeinen freien Angestelltenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes nur versichern bei dem eigenen Unternehmen der

Volkspflege

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Auskunft erteilen bzw. Material versenden kostenlos die Rechnungsstelle Breslau, Margaretenstr. 17, I. Etg., Neubau, die Rechnungsstelle Neustadt O-S., Zülzerstr., Siedlung II od. der Vorstand der Volkspflege in Hamburg 5, An der Alster 58/59.

Tüchtige, selbständig arbeitende

Heizungsmonteur

die auch über Erfahrungen in der Rohrschweißtechnik verfügen, werden zur sofortigen Einstellung gesucht. Es kommen nur Leute in Frage, die sich über langjährige Tätigkeit bei ersten Fachfirmen ausweisen können. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen erwünscht.

David Grove A. G., Breslau II
Neue Taschenstraße 30.

Benutze die Buchkarte

Für 50 Pf. wöchentlich kannst Du Dir geistige Schätze von unermesslichem Wert erwerben! Wende Dich sofort an unsere

Buchhandlung, Neue Graupenstr. 5

Arbeitsmaße

Tücht. Wasserleitungs-Monteur stellt ein 8110

Winkler & Co., Höfchenstr. 31.

Sofort gesucht
bei guter Bezahlung perfekte, junge, intelligente

Wicklerin u. Rollerin

für Zigarren. Herliche Gegend. Kost und Logis im Hause. Offerten unter A. 249 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung 8112

Interate registriert in unserer Zeitung - den größten Erfolg -

„Frauenwelt“ den Frauen im Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“

eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffenden Volkes. Preis 40 Pf. Zu bestellen b. allen Zeitungsträgern

Jeder Artikel ein Schlager!

AXONIA

TAGE

Beginn: Freitag, den 2. November, 8 1/2 Uhr

95
145
195
295
395

Strümpfe

- Damen-Strümpfe Waschseide, fehlerfrei95
- Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako und Seidenfaser, fehlerfrei95
- Damen-Unterziehstrümpfe reine Wolle mit kleinen Fehlern95
- Herrn-Socken starke Baumwolle . . . 3 Paar95
- Damen-Strümpfe reine Wolle, schwarz u. farbig145
- Herrn-Socken Wolljacquard, neueste Muster145
- Damen-Strümpfe feinste Waschseide, fehlerfrei195
- Damen-Strümpfe reine Wolle, fehlerfrei195
- Damen-Strümpfe Wolle mit Seide mit kleinen Schönheitsfehlern195
- Damen-Strümpfe Bemberg-Seide, Goldstempel295

Handschuhe

- Damen-Handschuhe Wildleder imitiert mit moderner Stupe95
- Damen-Handschuhe Wildleder imitiert, halbgefüllt95
- Herrn-Handschuhe Trikot, innen geraut95
- Damen-Handschuhe Wildleder imitiert mit Stupe, ganz gefüttert145
- Damen-Handschuhe Wildleder imit., ganz gefüttert195
- Damen-Handschuhe Waschleder weiß und gelb, besonders preiswert295
- Damen-Handschuhe Glacé mit Stupe, farbig395
- Damen-Handschuhe Nappe, ganz gefüttert495

Schlüpfer

- Kind-Futterschlüpfer gute Qual., viele Farben, alle Größen95
- Dam.-Futterschlüpfer m. kl. Fehl., viele Farb., alle Größen95
- Damen-Unterzieh-schlüpfer stark, qualit., weiß und farbig95
- Dam.-Futterschlüpfer mit Kunstseidendecke195
- Damen-Prinzeßröcke mit angeraut. Futter, volle Achsel295

Corsetten

- Trikot-Büstenhalter weiß, mit Zockerspitze . . 2 Stück95
- Büstenhalter aus gestr. Kunstseidenstrick . . . 2 Stück95
- Damen-Binden mit Schöne. 4 Loch 6 Stück95
- Strümpfhaltergürtel aus gestr. Dreif. mit 4 Haken95
- Strümpfhaltergürtel aus brochiertem Damast gefüttert, 4 Rüschenhalter145

Herrn-Artikel

- Stehumlegekragen 4fach Mako, mod. Formen, 3 u. 2 Stück95
- Garnituren 2teil. Hosenträger u. Sockenhalter95
- Selbstbinder reizige Auswahl, mod. Muster.95
- Oberhemden Perkal mit gefüllt. Brust u. 1 Kragen295
- Oberhemden weiß Rumpfstoff mit mod. Karo-einsätzen295
- Oberhemden weiß Rumpfstoff mit eleganten Trikoletteinsätzen395
- Oberhemden prima Zephyr, mod. Streifen u. Karomuster595
- Oberhemden weiß Rumpfstoff m. mod. Damast-einsätzen. Bielefelder Fabrikat595

Trikotagen

- Herr.-Einsatzhemd. weiß Rumpfstoff mit hübschem Perkaleinsatz, alle Größen145
- Herrn-Hosen Normal u. Mako, m. Ueberschlag145
- Herr.-Einsatzhemd. weiß und makofarbig mit wasch-selbenden Einsätzen195
- Herr.-Futterhosen mollige Qual., grau, alle Größen195
- Herr.-Einsatzhemd. weiß u. makofarbig, mit aparten Trikoletteinsätzen295
- Herrn-Futterhosen pa. Qual., grau und beige, alle Größen295
- Herr.-Normalhemd. prima wollgemischte, extra schwere Qualität, alle Größen395
- Herr.-Plüschhosen mit Ueberschlag, alle Größen495

Damen-Wäsche

- Dam.-Trägerhemden aus solidem Wäschestoff, mit Hohlsaumverzierung95
- Dam.-Unterfaillen aus Wäschebattist, mit Valenciennesverzierung95
- Dam.-Trägerhemden aus Wäschebattist, mit Valenciennesverzierung145
- Dam.-Hemdhosen weiß Wäschebattist, mit Valenciennespitze195
- Dam.-Prinzeßrock Wäschebattist, mit hübscher Valenciennesverzierung195
- Damen-Hemden a. gutem Croisébarchent, mit Silber- u. Hohlsaumverzierung195
- Dam.-Nachthemden aus gutem Wäschebattist, mit farb. Gernierung195
- Dam.-Trägerhemden Makobattist, mit Valenciennes- u. Silberverzierung295
- Dam.-Schlafanzüge aus farbigem Battist, m. Hohlsaumverzierung495

Wollwaren

- Damen-Westen reine Wolle mit anderstärkiger Blende, viele Farben495
- Herrn-Westen Wolle plattiert, vorzügliche Streifen-Qualität495
- Dam.-Strick-Röcke in großem Farbensortiment595
- Morgenröcke aus Welllä, m. farb. Blende295
- Morgenröcke aus gutem Welllä, mit reicher Kurbelständeret.495
- Basken-Mützen reine Wolle, mit kleinen Schönheitsfehlern145
- Baby-Jäckchen reine Wolle, handgeknüpft195
- Kinder-Westen aus gerauhem Trikot, mit Kunstseidendecke, Länge 55-55295
- Kinder-Sweater Wolle plattiert, m. Urmlegekragen, halbgeschl., Länge 40-50295
- Damen-Turban Wolle mit Seide, viele Farben295

Baumwollwaren

- Hemdentuch 80 cm breit, gute Gebrauchsqualität2 Meter95
- Militärflanell solide Qualität 2 Meter95
- Handtuchstoff solide Gerstenkorntuch, 3 Meter95
- Rolltücher grau-weiß gestreift, 80 x 170145
- Jaspé-Schlafdecken zirka 140 x 190145
- Körperbarchent vollweiß, solide Qualität, 3 Mtr.195
- Staubhandtücher Baumwoll-Jacquard, 46 x 100, m. klein. Schönheitsfehl. 3 Stück195
- Barchentflaken mollige Qualität, 140 x 190195
- Schlafdecken kamelhäufarbig, 140 x 190295
- Bettflaken aus kräftigem Hausflach 140 x 220295
- Tischtücher Baumwoll-Jacquard, 150 x 160, moderne Blumenmuster395
- Künstler-Decken Crêpe, 150 x 130, indianerfarb. entwürfende Muster395
- Bettbezug aus kräftigem Linon, 150 x 200495

Kunstseide

- Kinder-Schlüpfer Kunstseide, glatt und gestreift, Länge 30-4595
- Damen-Hemdhosen Kunstseide, hübsche Farben, kleine Schönheitsfehler145
- Damen-Schlüpfer gestreift Atlasstrick, 2. Wahl195
- Dam.-Prinzeßröcke gestreift Atlasstrick, oben und unten mit Valenciennespitze garn.395
- Damen-Complet Kunstseide, mit neuartiger Spitzengarnierung495
- Damen-Schlüpfer Milanase-Trikot, pa. Qualität, z. T. fehlerfrei, Pastellfarben495

Tapiserie

- Kissenplatten 40 x 60, auf Kreis vorgezeichnet95
- Ueberhandtücher aus gutem Kreas, mit Einsatz und Spitze145
- Kissenplatten 40 x 60, auf pa. Halbkreis vorgezeichnet195
- Tischdecken 150 x 160, auf Kreis vorgezeichnet, rund und viereckig295

Schürzen

- Damen-Gummi-Schürzen hübsch gemust. 2 Stück95
- Damen-Servier-Schürzen aus Linon mit Hohlsaum95
- Damen-Jumper-Schürzen aus Satin, Indanthren und Wasserstoffen145
- Damen-Jumper-Schürzen a. pe. Wasserstoff, mod. Streifenmst.295
- Servierkleider m. lg. Arm, aus gutem Satin, mit weißen Aufschlägen495
- Berufsmäntel aus schwarz. Satin u. weißem Daular, alle Größen495

Wolle

- Wolle kamelhäufarbig, vorzügl. Qualität, 2 Strang = 100 g95
- Alpen-Sportwolle viele Farben, 2 Strang = 100 g95

Taschenfächer

- Kinder-Taschenfächer weiß, mit farb. Rand 12 Stück95
- Damen-Taschenfächer weiß Battist, m. hübsch. Silberdecken, 6 St.95
- Herrn-Taschenfächer weiß Linon, mit farb. Kante 6 Stück145

Wollwarenhaus

AXONIA

FALK & POSENER

BRESLAU

Ohlauer Str. 60/61

Zeppelins letzte Etappe

Schwere Stürme, die die Ankunft verzögerten

Die drahtlose Station des britischen Luftministeriums in London hat eine von Mittwoch vormittag 11.21 Uhr datierte, deutschsprachige Mitteilung des „Grafen Zeppelin“ empfangen, die besagt, daß sich das Luftschiff in dieser Zeit über den Golf von Biscaya befindet. Der in Plymouth eingetroffene Dampfer „Trafford“, der German-Lines berichtet, daß im Golf von Biscaya schwere Stürme herrschen, die die Ankunft des Schiffes um 40 Stunden verzögern. Heute nacht um 1.50 Uhr teilte das Luftschiff der Station in Friedrichshafen mit, daß es um 12.55 Uhr Dijon erreicht habe und Kurs auf Basel nehme. Das Luftschiff ist noch 100 Kilometer von seinem Ziel entfernt.

Darum Kurs auf die spanische Nordküste

Die Funktion des Luftschiffbaues „Graf Zeppelin“ hat am 16.10 Uhr einen Zwischenstand von Bord des „Graf Zeppelin“ angenommen, wonach die Leitung des Luftschiffes sich auf Grund der Ergebnisse der um 15 Uhr aufgenommenen Wetternachrichten in Friedrichshafen hat, nochmals südwestlich abzuwenden und die Nordküste Spaniens anzustreifen. Dadurch erfährt die „Ankunft in Friedrichshafen“ eine weitere Verzögerung.

Wieder über Deutschland

Nachdem das Luftschiff zuletzt über Dijon gesichtet worden ist, bleiben zunächst weitere Sichtmeldungen aus Frankreich aus. Das Schiff machte jedoch weitere gute Fahrt und überflog die spanische Grenze bei Hünningen bereits um 2.55 Uhr morgens. Um 3.15 Uhr wurde es über Vöhrach gesichtet. Etwa 10 Minuten später wurde es in Zell in Württemberg gesehen. Von hier flog der Zeppelin über den Schwarzwald, dann in nördlicher Richtung an Badstube vorbei auf Singen zu. Singen wurde um 4.15 Uhr gesichtet. Durch den Lärm der Motoren wurden die Bewohner aus dem Schlaf geweckt. Um 4.37 Uhr überflog das Luftschiff Webersheim, sichtbar mit direktem Kurs auf Friedrichshafen. In Webersheim wurde das Luftschiff trotz des frühen Morgens tabellos gesehen. In Friedrichshafen wurde das Luftschiff 5.50 Uhr zum ersten Mal gesichtet.

Und der blinde Passagier — soll Löwenbändiger werden

Wie der Norddeutsche Nachrichtendienst erfährt, hat die Firma Karl Hagenbeck-Tierpark in Stellingen an den blinden Passagier des Grafen Zeppelin, Clarence Terhune, ein Funktelegramm geschickt, in welchem ihm angeboten wird, da er Mut und Entschlossenheit bewiesen habe, bei Hagenbeck das Handwerk des Löwenbändigens zu erlernen.

Welt-Luftschiffhafen Basel

Zur Frage der Errichtung eines Luftschiffhafens in der Schweiz für den Atlantik-Verkehr erklärte der Generaldirektor des Luftschiffbaues „Graf Zeppelin“, Kommerzienrat Hansmann, daß nur das Gelände bei Basel in Frage komme, da dort die günstigsten meteorologischen Verhältnisse vorlägen und weil der beste mitteleuropäische Verkehrsplatz sei. In den letzten Tagen seien eine ganze Reihe deutscher Städte, so u. a. auch Berlin und Frankfurt a. M., an die Leitung des Zeppelinbaues herangetreten, um das hierzu notwendige Gelände zur Verfügung zu stellen. Leider sei man gezwungen, alle diese Angebote zurückzuweisen. Die Werkstätte nach wie vor in Friedrichshafen. Der Platz sei zwar eng, aber sehr günstig. Man werde, um das Gelände zu vergrößern, sich dazu entschließen, zwei Luftschiffhallen und einige Werkstätten abzubauen und eine große Halle zu errichten.

Baueinsturz — diesmal in Bozen

Im Vorort Reinsch von Bozen stürzte das Fundament eines Neubaus an einem Abhang auf eine darunterliegende Villa. Eine Frau mit zwei Kindern, die die Villa betreten wollte, wurde erschüttert und getötet. Die Untersuchung der Ursache des Unfalls ergab belastendes Material gegen den Bauherrn.

Der Bod als Gärtner

In Kairo haben ein dort ansässiger Arzt namens Mahmud Hassan Nasr und sein Bruder Ahmed das Vertrauen in den ärztlichen Beruf um ihres persönlichen Vorteils willen in wenig anständiger Weise mißbraucht. Sie hatten eine Klinik für Narkoseoperationen von Haschisch- und Kofainabhängigen eröffnet; statt ihre Patienten von ihrem Laster zu befreien, trieben beide den schwunghaften Handel mit narkotischen Mitteln und verordneten auch bisher dem Laster nicht verfallene Personen zum Mißbrauch von Narkotika. Bei einer Polizeitrazzia entdeckte man unter den Regalen, auf denen harmlos aussehende Medizinflaschen standen, große Mengen von Haschisch, Kofain und anderen Narkotikamitteln, die an den großen Kundentreis der Klinik

zu hohen Preisen vertrieben wurden. Der Arzt und sein Bruder wurden angeklagt der Schwere des Falles zu je einem Jahre Gefängnis mit Zwangsarbeit verurteilt.

Eine 81jährige Greisin ermordet

Die 81 Jahre alte Auguste Gebhardt ist von Beamten der Berliner Kriminalpolizei in ihrer Wohnung in der Gerichtsstraße in Berlin auf dem Fußboden ihres Zimmers liegend, tot aufgefunden worden. Zunächst glaubte man, daß die alte Frau einem Schlaganfall erlegen sei. Bei näherer Besichtigung der Leiche zeigte sich aber, daß Frau Gebhardt erdrückt worden ist. Am den Hals der Toten war ein strickartig zusammengebrochtes Taschentuch gelegt und vorn fest verknüpft. Der Tod ist nach dem Gutachten des Gerichtsarztes vor längerer Zeit eingetreten. Von einem Täter fehlt bisher jede Spur.

Die Tragödie des Entlassenen

In einem großen Warenhaus in der Leipziger Straße in Berlin schoß sich am Dienstag ein junger Angestellter, dem zum 1. November gefündigt worden war, eine Kugel durch die Brust. Er wurde mit einem Streifschuss an der Lunge ins Krankenhaus geschafft.

Das kleine Geschichtchen

Der Hund als Samariter

Brach da eines Tages ein kleines, liebes, zutrauliches Hündchen, das alle gern hatten, das Vorderpfötchen und winkelte mächtig vor Schmerzen. Der Herr, ein Hundeliebhaber, hatte einen Arzt zum Freunde, dem er das Hündchen zutrug und der es auch geschickt behandelte, so daß nach zwei Monaten das Hündchen wieder munter und fröhlich springen konnte! Es vergangen Tage, Wochen, und wie groß ist das Entzücken des Arztes, als eines Tages das Hündchen, das er so gut behandelt hatte, zu ihm kam, aber nicht allein, sondern mit einem anderen Hündchen, das auf drei Beinen nur ging und nachhinkte! Das Hündchen legte sich vor die Füße des Arztes und winkelte kläglich, schaute treuherzig auf seinen Artgenossen, auf das stark blutende andere Hündchen, das er mitgebracht hatte! Der Arzt verstand: Das Hündchen wurde von ihm so gut behandelt, daß es dankbar seiner gedachte, aber auch seines Artgenossen, der ebenfalls ein verletztes Pfötchen hatte und behandelt werden mußte. Das Hündchen schleppte einfach seinen Artgenossen mit zum Arzt und winkelte so lange, bis der Arzt aus Mitleid dem anderen Hündchen ebenfalls einen Verband umlegte und es behandelte! Zufrieden mit dem Schwanz wedelnd, schaute das Hündchen zu, wie sein Freund verbunden wurde und trollte sich vergnügt davon, als es sah, daß sein Gefährte gut behandelt wurde! Diese Geschichte im „Figaro“ vor dem Arzt erzählt, beweist, wie klug und treu Hunde sind und wie sie selbst ausgeprägte Nächstenliebe haben können!

Die Leiche am Spieltisch

Vor kurzem spielte sich im Kasino von Monte Carlo folgender Vorfall ab. Ein Herr Remigius Lanzl, ein wohlhabender italienischer Kaufmann, setzte am Roulette 1000 Franken auf „Schwarz“. Die Farbe kam in einer langen Serie heraus. Der Pointeur ließ die gewonnenen Beträge jeweils stehen, und in kurzer Zeit war die Summe auf annähernd 50 000 Franken angewachsen. Die Croupiers hatten bis zu diesem Augenblick keine Frage an den Spieler gerichtet, da ja hohe Sätze gern gesehen werden. Nunmehr hielt es aber der Chef de table für seine Pflicht, sich zu erkundigen, ob die neue Partie für diesen hohen Betrag angehen soll. Da keine Antwort erfolgte, betrachtete der Oberkontrolleur des Saales sich den Herrn etwas näher und konstatierte, daß die Bank gegen eine Leiche spielte. Kreischend stob die ganze Tischgesellschaft auseinander, und der Kasinoarzt stellte fest, daß Herr Remigius Lanzl einem Schlaganfall erlegen sei. Der Chefcroupier zog nun die gewonnene Summe ein mit der etwas sonderbar klingenden Begründung, daß die Bank nur mit Lebenden, aber nicht mit Toten spielen dürfe. Gegen diese Auffassung wandten sich die Erben des Verstorbenen. Zunächst mußte festgestellt werden, wann der Pointeur verstorben sei und ob nicht der Tod erst kurz vor der Anfrage eingetreten sein könne. Das Spiel, meinte nicht mit Unrecht der Rechtsbeistand der Erben, wäre etwas absolut Unpersönliches, nicht der Pointeur interessiere die Bank, sondern lediglich sein Einsatz. Ein Prozeß ist bereits von den Erben gegen die Kasinoverwaltung anhängig gemacht. Ob aber die Justiz von Monaco gegen die allmächtige Kasino-gesellschaft entscheiden wird, scheint nicht sicher. Die Auffassung

Revision im Hufmannprozeß angemeldet

Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil im Hufmann-Prozeß heute die Revision angemeldet. Es steht zu erwarten, daß die Revision nicht durchgeführt wird, so daß vielleicht das Reichsgericht nicht mehr angerufen zu werden braucht. Ein Wiederaufleben des gesamten endlosen Prozesses in einer Revisionsinstanz wird auch in weitesten Kreisen nicht gewünscht. Wie verlautet, verzichtete der Verteidiger Hufmanns ebenfalls darauf, den Antrag auf Revision zu stellen.

Der Marzeiller Frauenmörder gestorben

Der Marzeiller Frauenmörder Pierre Rey, dessen Verhaftung als die eines zweiten Landru im Juli d. Js. großes Aufsehen erregte, ist am Dienstag im Untersuchungsgefängnis in Marzeille an Entkräftung gestorben. Er hatte sich seit seiner Einlieferung ins Gefängnis standhaft geweigert, andere als flüssige Nahrung zu sich zu nehmen. Dem Untersuchungsrichter gegenüber hatte er jede Auskunft verweigert. So besitzt das Gericht nicht einmal genauere Angaben über die Zahl der von Rey erdrückten Frauen. Tatsächlich bekannt sind 4 Fälle, in denen er ältere Frauen herankodete, ihr Vermögen an sich brachte und sie dann ermordete.

Der Terminkalender einer Ehebrecherin

Das Städtchen Cham, das im Baslerischen Wald ein verträumtes Dörflein führt, ist gegenwärtig in heller Aufregung durch eine Skandalgeschichte. Sie kam zum Ausbruch dadurch, daß ein 24jähriger Jungling einem Ehemann, dessen Gattin sehr freigebig mit ihren Gunstbezeugungen an andere Männer war, per Post eine Sprengbombe ins Haus schickte. Sie richtete keinen körperlichen Schaden an, wirkte aber dafür die ganze Affäre auf. Das Organ der Bauernbündler entrißte sich am meisten darüber, daß es vorwiegend Beamte gewesen seien, die bei der gefälligen Fahrradhändlergattin unerlaubte Freuden genossen hätten, und forderte gegen die Sünder ein amtliches Einschreiten wegen dieser „Schändung der Bürgerehre“. Die Regensburger „Volkswacht“ weist dagegen darauf hin, daß neben zwei Beamten mindestens zwanzig gänzlich unbeamtete Bürger und Bürgersöhne Teilhaber gewesen sind — und zwar meistens solche, die noch zur Kirche gehen (wenn auch mehr aus Gewohnheit). Diese Feststellung war dadurch möglich, daß die schöne Lina über ihre Liebhaber sorgfältig Buch führte; sie hatte, um Kollek-tionen zu verhindern, einen richtigen Terminkalender angelegt. Ihn benutzte sie überdies dazu, um ihr kritisches Urteil über die Besucher einzutragen. Sie verleihte sein abgestuftes Zensuren, und die Herren können sich über die Bewertung ihrer Leistungen ganz genau orientieren. Da fanden sich denn Bemerkungen wie „Cehrling“, „mittelmäßig“, „herausragend“, „bauernuntauglich“. Man muß gestehen, daß das kleine Cham recht vorgeklärt ist: soweit haben wirs ja noch nicht einmal in Berlin gebracht, daß die erotischen „Steuerlisten“ „offengelegt“ werden. Wenn die Frommen im Lande wieder einmal einen Pech- und Schwefelregen über die Großstädte vom Himmel ersehen, mögen sie dem lieben Gott bei der Gelegenheit gleich mitteilen, daß er ein paar Tröpfchen auch über Cham herunterspreißt!

Ein Frefreford

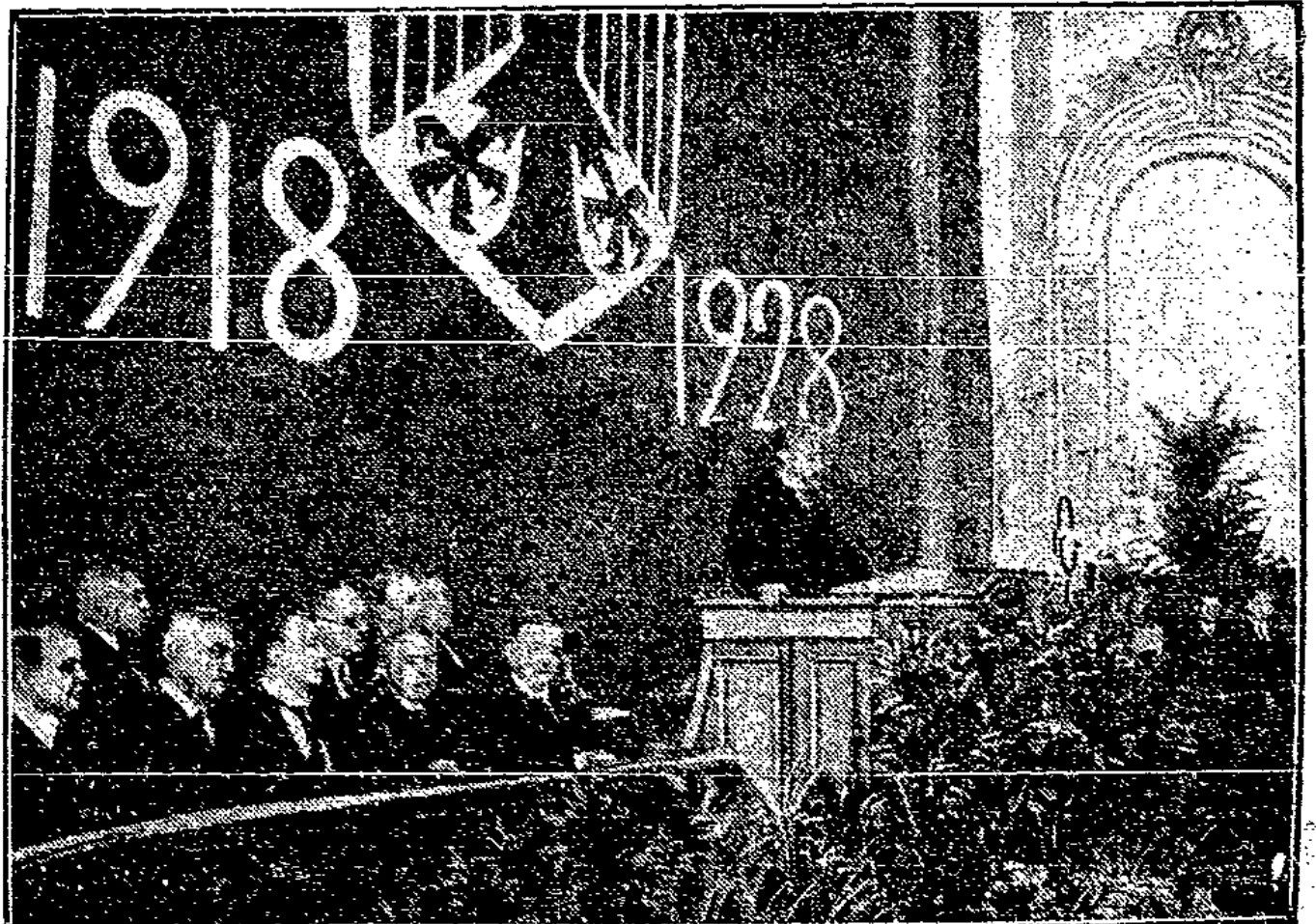
Die Rekordsucht unserer Tage zeitigt die sonderbarsten Blüten. Aus einer kleinen Ortschaft des nordbulgarischen Bezirkes Wraha wird folgende sonderbare „Höchstleistung“ gemeldet: Zwei Bauernburschen gingen eine Wette ein über die Leistungsfähigkeit und das Fassungsvermögen ihrer Wagen. Die Wette wurde in einer Dorfstraße in Gegenwart zahlreicher Neugieriger ausgetragen. Für jeden der Kontrahenten wurde aufgeföhren: Drei Pfund Brot, ein Pfund Butter, 30 Eier, 2 1/2 Pfund Kackamehl (ein aus Schafmilch hergestellter Hartkäse), 2 Pfund Kehab (geröstetes Fleisch) und 1 1/2 Liter Schnaps. Der Steger verteilte die ihm vorgelegten Mengen innerhalb zwei Stunden und erntete den begeistertsten Applaus der Burischen, die auf ihn „getippt“ hatten. Auch die Leistung des Besiegten war respektabel. Leider schweigt der Dorfchronist über die gesundheitlichen Folgen dieses nicht alltäglichen „Rekords“.

25 Jahre Arbeiterschuh-Museum



Das Deutsche Arbeiterschuhmuseum in Berlin, das der Erforschung und Prüfung von Schuhmaßnahmen gegen technische Anfälle dient, konnte am 31. Oktober auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Es ist seit 1924 völlig neu organisiert und umgebaut worden und wurde anlässlich seines Jubiläums wieder eröffnet. — Unser Bild zeigt einen der Säle des Museums.

10 Jahre Reichsarbeitsministerium



Am 30. Oktober fand anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Reichsarbeitsministeriums, das kurz vor der Revolution gegründet war, eine Feier unter Teilnahme der Regierung, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmerorganisationen statt. Die Festrede hielt Reichsarbeitsminister Wiffel (im Bilde).

